

es von neuem stehn, oder soll ich nicht? — Schreib mir, liebster Freund, auch wegen des logis und ob Du mir Vollmacht giebst wegen eines andern. Man grüßt Dich zärtlichst. Wegen des logis sind sie übrigens alle auf meiner Seite. Du mußt wenigstens selbst kommen, wenn Du sie in diesem oder andern Punkten auf Deine bringen willst. Adieu, werther Freund — ist der Akt fertig?

Das Wetter will nicht beständig werden.

325. An A. W. Schlegel.

Jena d. 10ten Jul. [18]01.

Wegen des Thees, den ich schicke, antworte ich gleich heute auf Deinen endlich einmal raisonnabeln Brief. — Wegen des Druckes vom Almanach kannst Du ja nun außer Sorgen seyn. Auch brauchst Du die Beyträge nicht heftig einzutreiben, da schwerlich unter 14 Tage angefangen wird, freylich dann gehts schnell. Schelling giebt, was er kann, was nicht zu speziell ist; er will in diesen Tagen nachsehn, ob es sich besser in eine Masse ordnet oder zerstreut. Ich glaube das erste. — Folge darin Ließ, daß Du Friedrichs muthwillige Sachen herauslässest; sie haben doch immer außer der billigen Rücksicht eine herbe Natur an sich. Ferner ersuche ich Dich, was unter seinen Gedichten etwa unsre Auguste bezeichnen könnte, wenn es nicht möglich ist es ganz wegzulassen, wenigstens nicht unter die Deinigen aufzunehmen, die Du doch wahrscheinlich zusammenstellst. Das Eine, was Du mir einmal mittheiltest, machte, weil es an die Zeit gerichtet war, die nehmliche Wirkung auf mich wie der Besuch in Franken. Ich darf jetzt aufrichtig seyn, ohne fürchten zu müssen, daß es Dich beleidigt. —